Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth 8 (1857)

Heft: 10

Artikel: Johannes à Travers

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerisches

Monatsblatt.

Mr. 10.

Oftober

1857.

Abonnementspreis für das Jahr 1857:

In Chur Franko durch die Post in der ganzen Eidgenossenschaft 1 Frk. u. 60 Cent. Abonnirt wird mittelst Vorausbezahlung dei sedem Postamt — oder bei der Expedition, bei der leztern sedoch nur franko.

Johannes à Cravers.

Landammann von Oberengadin, Hofmeister der bischöftichen Stift Chur und Landshauptmann von Beltlin.

Eine Stizze entworfen nach ben zugänglichen Hülfsquellen von Chr. Kinb. — 1857.

Johannes Travers war der Sohn von Jacob Travers, als dessen Schwiegervater jener Vistor von Buchlen genannt wird, der die Feste Ortenstein durch Kauf von den Gerichtsgesmeinden an sich brachte. Johannes ward geboren in Juz 1483 und war somit ein Zeitgenosse von Luther und Zwingli. Urssprünglich stammte seine Familie aus dem venetianischen Gebiete, indem damals über Veltlin und Valcamonica ein reger Versehrzwischen Rhätien und dem bressanischen und bergamassischen Gebiete statt fand. Als die Tyrolischen Kriegsvölser 1499 senzgend und brennend das Engadin durchzogen, und entsetzliche Hungersnoth entstand, von welcher Pirkhaimer Augenzeuge war, stand Johannes in seinem 16. Jahre. Ob es nun in der Noth iener Tage, oder schon früher geschah, wie andere annehmen, daß er das älterliche Haus verließ, ist streitig. Seine Jugends

geschichte ist überhaupt dunkel, man weiß nur, daß er 13 Jahre von Hause abwesend, bereits für verloren gehalten ward. Als er zurücksehrte, sand man ihn ausgerüstet mit einem reichen Schaße gelehrter Kenntnisse, die er sich erworben auf seiner Wanderung durch Ungarn und Deutschland.

Die italienischen Keldzuge, mit benen die erften Dezennien des 16. Jahrhunderts erfüllt waren, riefen ihn beim. Um die Zeit da Beltlin in die Gewalt des Freistaates der III Bunde gelangte, scheint er wieder eingetroffen zu fein. Der junge Mann ward alsbald für die Ehrenamter feines beimathlichen Berichts in Unfpruch genommen, junachft murde er Landschreiber, bierauf Landammann. Lettere Burde bat er mabrend feines langen und thatenreichen Lebens 13 Male befleidet. In der einen diefer beiden Gigenschaften fand er 1515 bereits unter den Kämpfern von Marignano, wie Campell erzählt. Campell von 5000 in jener Schlacht gefallenen Gidgenoffen spricht, so ist dies nach der Angabe von Travers. terte Wirksamkeit wurde ibm zu Theil, als Bischof Ziegler ibn an feinen Sof jog, und ihm junachft das Amt eines Ranglers fodann bassenige eines Sofmeiftere ber Stift übertrug. Siedurch erlangte er eine Befanntschaft und Bertrautheit mit den Ungelegenheiten des Sochstifts, die ihn bei aller Unabhangigfeit der Gefinnung zum gewichtigften Rathgeber in schwierigen Berhaltniffen machte, und er bat das genoffene Butrauen mit einer Treue erwiedert, die er bis ins bochfte Alter bewahrte, und durch feine anderweitigen Ueberzeugungen fich truben ließ. Stelle eines hofmeisters gehörte damals noch zu den einflugreich= ften Beamtungen im Freiftaat der III Bunde. Richt nur, daß er burd Bertretung ber ftiftiden Gerechtsame mit einem großen Bebietetheil ber III Bunde in lebhaften Geschäfteverfehr trat, es gebührte ihm überhaupt der Chrenrang im Gefolge des Sur= ften, wenn derfelbe mit feinen Umtleuten die Tagleiftungen ge= nannter III Bunde besuchte und mit fonftituirte. Go war Travere in jeder Sinsicht vorbereitet, einen tief eingreifenden Gin= fluß auf die Geschicke seines Baterlandes in einer feiner beregtesten und benfmurdigsten Perioden auszuüben. Schon 1517

und gleich nach dem Friedensschluß mit Frankreich erhielt er jetzt auf der Höhe seines Lebens und seiner Kraft angelangt, das wichtigste Staatsamt der Republick, die Landshauptmannsschaft im Beltlin (der Bestellbrief gibt ihm folgendes Zeugniß attenta probitate side integritate legalitate peritia ac e verum experientia) und wurde hiemit dem Schauplaß der kriegerischen Begebenheiten seiner Zeit so nahe gerückt, daß er selbst bei seiner zweiten Amtsdauer 1523—25 die Vertheidigung seines Landes zu übernehmen hatte.

Seit fich das Glud der Waffen in Italien dem jungen Raifer Karl zuzuneigen begann und das haus Sforza wieder in die mailandischen Leben eingesetzt war, hatte fich am obern Ende bes Comerfees einer jener fühnen Abenteurer, beren es damals so viele gab, des trivulzischen Schlosses Musso bemach= tigt, und den Plan gefaßt, fich von dort aus mit fluger Benutung der Berhaltniffe eine Sausmacht zu grunden. fonnte aber für Johann Jacob Medicis einladender fein, als jene ganglich unvertheidigten vor wenigen Jahren erft vom Berzogthum Mailand abgeriffenen Gebietstheile an der obern Abda Als sich daher 1525 die kaiserlichen und ins Auge zu faffen? bie frangosichen Waffen vor Pavia gegenüber lagen, und in dem lettern Beere, gemäß dem Bundnig von 1521 und 1523 auch Die rhätischen Kähnlein sich fanden, benutte ber Castellan eine Abwesenheit des Landshauptmann Travers, der fich eben in Beschäften zu Kurftenburg bei Bischof Ziegler befand, um Stadt und Befte Cleven zu überrumpeln und durch den Grafen von Arco eine Flankenbedrohung Beltlins ausführen zu laffen. faat, es babe zu bem fur Frang I. fo ungludlichen Ausgang ber Schlacht von Pavia mitgewirft, daß im bringenoffen Moment, bie bundnerischen Gulfevölfer nach Sause zurudgerufen wurden. Indessen hatte der Landshauptmann, auf die erfte Nachricht bes Ginbruchs in feine Proving zurudeilend, - er ritt Tag und Racht und legte den Weg von Fürstenburg nach Sondrio übers Sochgebirg in 24 Stunden zurud - Die Mannschaft des Thales gesammelt, mit der größten Raschheit Morbegno besett; von wo er fich, weitere Berftarfungen an fich ziehend, bem Grafen

von Arco, der fich eben zum Vordringen ruftete bei Dubino entgegenwarf, und ihn in die Flucht schlug. So glänzend und ermuthigend nun auch dieses Treffen war, so wurde doch der Erfolg deffelben ganglich vereitelt burch die Miggeschicke bei ben Unternehmungen gegen Cleven, die übrigens nicht unter bem Dberbefehl von Travers gestanden haben. Die Festigkeit des Platies, die Schwierigkeiten des Terrains für den Angriff von Plure ber, vermehrt durch die Gefahr in hinterhalte zu gerathen, die Sorglofigfeit einer in größter Gile zusammengerafften Landwehrmannschaft unter bochft unzuverläßiger Anführung, man glaubte Gubert von Caftelmur und fein Bruder feien im geheimen Berftandniß mit dem Feinde gewesen - mußten zufammenwirfen um einen Bersuch der Neberrumplung bei Anbruch der Racht fehlschlagen zu laffen. Man fette freilich, jedoch unter großer Entmuthigung des Kriegsvolfes, den Angriff des andern Tages fort, indem man fich mit Umgehung der Stadt über ben Berg Lebeto, zwischen ben Feind und die Besatzung warf, jedoch ohne eine gehörige Berbindung mit Beltlin berstellen zu fonnen, und die Bufuhr von Lebensmitteln gesichert zu haben. Rohwendig mußte fich unter biefen Umftanden die Belagerung in die Länge ziehen und der Mangel an Borrathen fühlbar maden.

Man verlegte deshalb einen Theil der Belagerungstruppen ins Beltlin, allein die Fehlerhaftigkeit dieser Aufftellung rächte sich alsbald, indem Graf Arco den Anlaß benutte, als die Ansführer im Hauptquartier zum Kriegsrath versammelt waren, um die Verbindung der Truppen abzuschneiden und einen Anfall auf Beltlin zu unternehmen. Die Offiziere waren nun gezwungen auf weiten Umwegen über das Hochgebirge wieder zu ihren Völkern zu gelangen. Man hatte hiedurch dem Feind Zeit lassen müssen sich bei Dubino zu verschanzen, indessen gelang es auch dieß Mal in raschem Angriff ihn hinter die Addabrücke mit bedeutendem Verlust zurück zu wersen. Jedenfalls gieng aus den bisherigen Unternehmungen mit ziemlicher Sicherheit hervor, daß man zwar Veltlin ohne Schwierigkeit zu schützen daher Eleven nicht leicht zu erobern vermöge. Man schenkie daher dem

Erzberzog Ferdinand, als berfelbe feine guten Dienfte zur Beilegung ber Fehde anerbot, geneigtes Gebor, und fam unter feiner Bermittlung nach ber Schlacht von Pavia ein dreimonat= licher Waffenstillstand mit dem Castellan zu Stande, in Folge welches die Stadt Cleven, nicht aber Die Befte, in die Gewalt ber bundnerischen Truppen überliefert wurde. Bur Berftellung bes Friedens wurde eine Gefandischaft nach Innsbruga abgeord= net. Dort wurde der Waffenstillftand bis auf den 14. Sept. bes Jahres ausgedehnt und die Friedenspräliminarien verabredet, welche sofort in Mailand unter Mitwirfung des Bischofs von Beroli, Eunius Philonardus ratifizirt werden follten. Es hanbelte fich hiebei um die Uebergabe ber Beste von Cleven, und Aufgeben aller Unspruche auf Beltlin. Unter der nach Mailand abgeordneten Gesandtschaft befand sich auch Travers. Das ziem= lich verspätete Gintreffen derselben unmittelbar vor dem Ablauf bes Waffenstillstandes, boten dem Berzoge, welcher Zeit zu ge= winnen fuchte, ben erwunschten Bormand, junachft eine Berlangerung des Baffenstillstandes zu fordern und als dieg aus Mangel an Vollmachten nicht zugeftanden werden konnte, Die Berhandlungen abzubrechen. Wie gefährdet unter biefen Umftanden die Lage ber Gefandtschaft murde, zeigte fich alsbald. Alls man die Rudreise über den Comersee machte, welcher fich einzig der Landrichter nicht anschloß, der über die eidgenössi= fchen Bogteien und Mifox zurudreiste, gerieth die gange Gefandtschaft in die Gewalt des Castellans, der fie nun ebenso rudfichtslos behandelte, als er fie bei ber hinreise nach Mailand mit bochfter Zuvorkommenbeit aufgenommen batte. Sie waren nun die Kriegsgefangenen eines Mannes, ber fich um die Regeln des Bolferrechts nicht zu fummern hatte, weil er in der That fein Kurft war, und jest ein wirfsames Mittel in Banden batte, um den Entsatz der Beste Cleven zu erpressen. Die Ge= fandtschaft wurde in Retten geworfen und in die Berließe von Muffo gebracht, wo fie volle feche Manate zubringen mußte. Nicht zufrieden mit diesem Sandftreich, bemächtigte er fich noch aleichen Tage bes hauptmanns der Befagung der Stadt Cleven, unter hinterliftigen Vorspiegelungen, woraus um so mehr auf eine vorausgebende Berftandigung geschlossen werden muß.

Die Kunde dieser Vorgange verbreitete Schrecken und Erbitterung in Rhatien, und veranlagte mit Aufbieten aller Krafte die Belagerung der Befte Cleven neuerdings zu betreiben, zu welchem Zwecke man die Trivulzischen Geschütze von Misor über zwei Sochgebirge berbeischaffte. Ganz besondere Verdienfte er= warb sich hiebei der Oberst Herfules von Salis in Cleven. Der Landsbauptmann Rudolf von Marmels leitete nach Unfunft berselben die Beschiegung so lebhaft, bag ber Capitan Bologna mit hinterlassung sammtlicher Waffen abziehen mußte. Auch einen dritten Angriff auf Beltlin, welcher Diegmal mit Umgehung der im Thal stehenden Truppen von den Höhen ob Morbegno aus gemacht wurde, schlug man glucklich zurud, allein alles bieß anderte am Geschicke ber gefangenen Gefandtichaft nichts. Bu einem Angriff auf Duffo konnte man nicht schreiten, fo lange ber Caftellan fich im Ruden völlig ficher wußte. Man mußte neuerdings ben Weg ber Unterhandlungen betreten, und wandte fich zu dem Ende theils an die Eidgenoffen der XIII Orten, theils an den Erzherzog Ferdinand und beendigte den Feldzug mit Berftorung aller festen Plate, die dem Feind in Bufunftigu Unhaltspunften hatten gereichen konnen.

Bon Seite der XIII Orte wurden Fleckenstein von Luzern und Richmus von Schwytz mit den Unterhandlungen betraut, die III Bünde ernannten zu gleichem Zwecke den Landzrichter Moriz von Oberfaxen, rhäzunsischen Dienstmann Hans Mohr, Hauptmann von Fürstenburg und Vernhard Meyer von Schiers.

(Fortsetzung folgt.)

Etwas über den tausendjährigen Kampf

der deutschen und romanischen Sprache in Graubünden. (Fortsesung.)

Von hoher Wichtigkeit für den Kampf der zwei Sprachelemente war die Reformation. Auch unter den romanis schen Völkerschaften dies- und senseits der Verge regte sich zu Anfang des 16. Jahrhunderts eine allgemeine Sehnsucht nach